

# Bike-Infrastruktur in Wallisellen - Aktuelle Situation und Analyse der Möglichkeiten

Autoren: Vorstand IG Bikepark Wallisellen, November 2023

## 1. Aktuelle Situation und einführende Gedanken

- In Wallisellen gibt es einen Pumptrack auf dem Halba Areal, welcher von Jugendlichen aus Wallisellen als Projekt im Rahmen von «Impact8304» im Jahre 2019 initiiert und im November 2020 durch die Zusammenarbeit der Gemeinde Wallisellen und der IG Bikepark Wallisellen umgesetzt wurde. Dieser im März 2021 eröffnete und seither rege genutzte Halba-Bikepark hat klar den Bedarf einer solchen velosportlichen Infrastruktur auf dem Stadtgebiet Wallisellen aufgezeigt. Der Park wurde im Bewusstsein geplant, dass er nur eine vorübergehende Lösung auf dem zurzeit brachliegenden Halba-Areal darstellt. Bis jetzt ist nicht klar, wie lange dieses Areal noch genutzt werden kann. Wir müssen aber aufgrund unserer telefonischen Recherche davon ausgehen, dass in den nächsten 1-2 Jahren ein konkretes Bauvorhaben der jetzigen Landeigentümerin, der Firma Alfred Müller AG, vorliegen wird.
- Es sollen nun neue Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie eine definitive Lösung als Ersatz für den Halba-Bikepark in Wallisellen aussehen könnte. Dieses Vorgehen wurde Ende 2021 an einem Austausch der IG Bikepark Wallisellen mit Philipp Maurer (Stadtrat) und Karl Stammnitz (Abteilungsleiter Tiefbau und Landschaft) vereinbart.
- Gemäss unserer Analyse gibt es mehrere Möglichkeiten, die Bikepark-Infrastruktur in Wallisellen aufzubauen, auf welche wir im Punkt 2 (Variantenvorschläge) genauer eingehen werden.
- Zeitlicher Aspekt: Sobald absehbar wird, dass das Halba Areal für eine anderweitige Benutzung benötigt wird, sollte ein neues Projekt konkretisiert werden. Die Vorlaufzeit für die Realisierung einer neuen Lösung schätzen wir auf 1-2 Jahre, sofern die Finanzierung und der Standort geklärt sind. In diesem Dokument werden aber auch Varianten aufgezeigt, welche parallel zum bestehenden Halba-Bikepark realisiert werden können und damit einen grossen Mehrnutzen für alle Fahrradbegeisterten WallisellerInnen darstellt.
- Dieses Dokument im Sinne einer Bedarfsaufstellung soll als Grundlage zur Diskussion über Ideen und Möglichkeiten dienen und ist keinesfalls vollständig und abschliessend.
- Wir, von der IG Bikepark Wallisellen, sind uns als Ersteller dieses Dokuments bewusst, dass wir keine Fachleute bezüglich Bikepark- und Trailbau, sowie bezüglich Aussenraumgestaltung und -Gesetze sind, was bedeutet, dass dieses Dokument aus unserer Sicht erstellt worden ist, ohne Fachpersonen hinzu gezogen zu haben.
- Ist der Halba-Bikepark zu unserer freudigen Überraschung doch noch mehrere Jahre in Betrieb, müssen unter Umständen grössere Anpassungen gemacht werden, da die damalige Planung im Jahre 2020 nur durch die IG Bikepark Wallisellen, ohne Erfahrung und ohne Expertenwissen, gemacht wurde und dem heutigen Wissensstand nicht mehr genügt.

## 2. Variantenvorschläge

### 2.1 Pumptrack mit Naturbelag

#### Grundidee:

Pumptrack mit Naturbelag, Deckmaterial aus feinkörnigem Kies, wie z.B. Netstaler, Juramergel o.ä., analog Halba-Bikepark.

**Zielgruppe:** Biker jeden Alters- und Fähigkeitsstufen, vom Anfänger bis zum Pro, mit Laufrad, Kindervedos, Dirtbikes, BMX, sowie Mountainbikes

#### Anforderungen:

- Standort
  - Möglichst im Siedlungsgebiet, je zentraler, desto besser, damit auch Kinder selbständig auf den Pumptrack gelangen können.
  - Wenn möglich kombiniert mit anderen bestehenden Sporteinrichtungen
  - WC und Trinkwasser in der Nähe
  - Schattenspender (Bäume oder Sonnensegel) wünschenswert
- Grundstück
  - Relativ ebene Fläche
  - Mindestens 700 m<sup>2</sup>, idealerweise 1000 – 2000 m<sup>2</sup>

### Vorteile:

- Je nach Gestaltung kann der Park sowohl von Anfängern wie auch von guten Bikern genutzt werden
- Aufgrund des Belages und deren «beschränkter» Nutzung von Sportgeräten wenig Lärmemissionen
- Hohe Auslastungskapazität aufgrund sehr homogener Nutzung
- Fügt sich sehr gut in die natürliche Umgebung ein
- Je nach Lage und Umgebung gut kombinierbar mit anderen Freiluft-Angeboten wie z.B. Outdoor-Workout-Bereich, Jogging-Strecke, Spielplatz oder öffentlicher Grillstelle, Aufführungen usw.
- Kann auch mit einer der Varianten 2.2 und 2.3 (betonierter Pumptrack) oder mit Variante 2.4 (Modularer Pumptrack) kombiniert werden
- Lines können mit relativ wenig Aufwand abgeändert und an neue Anforderungen angepasst werden

### Nachteile:

- Der Naturbelag benötigt einen gewissen Unterhalt, welcher im selben Umfang wie beim Halba-Bikepark sein wird.
- Grosse Fläche «am Stück» nötig, im Gegensatz z.B. zu einem Single-Trail durch den Wald

### Planung und Umsetzung:

Für die Planung sowie die Umsetzung eines dauerhaften Bikeparks braucht es sicher Support von professionellen Trailbuildern.

### Fazit:

Der Naturbelag benötigt zwar einen gewissen Unterhalt, schränkt jedoch das Befahren mit für dieses Terrain weniger geeigneten Sportgeräten, wie z.B. Kick- und Skateboards oder Inline-Skates ein, welche mit dem betonierten Skatepark auf dem Spöde in Wallisellen bereits mit einer guten Infrastruktur versorgt sind. Dies führt dazu, dass die Nutzung bei hoher Frequentierung homogener wird und entsprechend das Unfallrisiko, gleich wie auf dem Halba-Park, sehr gering ist. Dasselbe gilt für die Lärm-Emissionen.

### Beispiele:

- Bikepark Walenstadt:

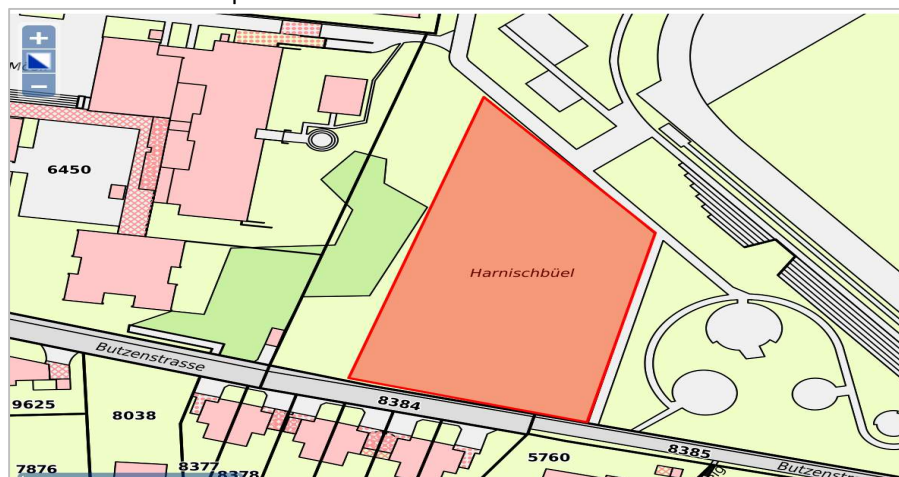


- Halba-Park Wallisellen:



### Möglicher Standort:

Ein optimaler Ort dafür wäre zum Beispiel das «Harnischbuel» an der Butzenstrasse:



### Vorteile:

- Kombiniert mit Sportanlage Mösli
- Betrieb / Aufsicht könnte von der Sportanlagen AG gemacht werden
- Spielplatz für kleinere Kinder unmittelbar daneben vorhanden
- Sicherheit für den Anfahrtsweg, da die Kinder den Weg kennen. Dadurch sind keine Autotransporte notwendig.

### Nachteile:

- Keine uns bekannten Nachteile

## 2.2 Pumptrack asphaltiert, grobkörnig

### Grundidee:

Pumptrack mit grobkörnigem Rollbelag, wie z.B. Pumptrack Reitplatz Winterthur (Details dazu siehe unter Beispiele)

**Zielgruppe:** Biker jeden Alters- und Fähigkeitsstufen, vom Anfänger bis zum Pro, mit Laufrad, Kindervelos, Dirtbikes, BMX, sowie Mountainbikes

### Anforderungen:

- Standort:
  - Möglichst im Siedlungsgebiet, je zentraler, desto besser, damit auch Kinder selbständig auf den Pumptrack gelangen können.
  - Wenn möglich kombiniert mit anderen bestehenden Sporteinrichtungen
  - WC und Trinkwasser in der Nähe
  - Schattenspender (Bäume oder Sonnensegel) wünschenswert
- Grundstück:
  - Relativ ebene Fläche,
  - Grösse ab ca. 700m<sup>2</sup>, ideal 1000 m<sup>2</sup>– 2000 m<sup>2</sup>

### Vorteile:

- Sehr robuster und langlebiger Deckbelag, entsprechend kein Unterhalt nötig (Rollbelag)
- Unterhalt nur im Sinne von Umgebungspflege nötig
- Kalkulierbare Einmal-Kosten
- Fügt sich sehr gut in die natürliche Umgebung ein
- Je nach Gestaltung kann der Park sowohl von Anfängern wie auch von guten Bikern genutzt werden
- Aufgrund des Belages und deren «beschränkter» Nutzung von Sportgeräten wenig Lärmemissionen
- Hohe Auslastungskapazität aufgrund sehr homogener Nutzung
- Je nach Lage und Umgebung gut kombinierbar mit anderen Freiluft-Angeboten wie z.B. Outdoor-Workout-Bereich, Jogging-Strecke, Spielplatz oder öffentlicher Grillstelle, Aufführungen usw.
- Kann auch mit einer der Varianten 2.1, 2.3 (Pumptrack asphaltiert, glatt) oder mit Variante 2.4 (Modularer Pumptrack) kombiniert werden

### Nachteile:

- Nur als dauerhafter Bikepark realisierbar
- Höherer Aufwand an Planung und Kosten für die Erstellung eines solchen Pumptracks im Gegensatz zu einem Pumptrack aus Naturbelag
- Grosse Fläche «am Stück» nötig, im Gegensatz z.B. zu einem Single-Trail durch den Wald

### Planung und Umsetzung:

Die Planung sowie die Umsetzung eines solchen Bikeparks muss mit Profi-Bikeparkbauer realisiert werden, wie z.B. die Fa. Velosolution, die Firma Trailworks oder die Pumptrack GmbH usw. Diese Firmen beraten sicher auch gerne hinsichtlich geeigneter Grundstücksgrösse und Lage eines solchen Bikeparks.

### Fazit:

Diese Art von Pumptrack ist neuartig und bietet als Mix zwischen Naturbelag (2.1) und glattem, asphaltiertem Belag (2.3) einen sehr hohen Nutzen mit den überwiegenden Vorteilen beider Arten.

### Beispiel:

Pumptrack Reitplatz Winterthur:

Auftraggeber: Sportamt Winterthur

Erbauer: Firma Pumptracks GmbH Zürich,

Bauzeit: 2 Wochen,

Oberflächenmaterial: Neuartig, asphaltiert, grobkörnig

Grundstückgrösse: 1400 m<sup>2</sup>

Track-Länge: 280 m



## 2.3 Pumptrack asphaltiert, glatter Deckbelag

### Grundidee:

Pumptrack mit glattem Rollbelag

**Zielgruppe:** Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit allen Arten von rollenden Sportgeräten wie Kick- und Skateboards, Inline-Skates, Laufräder, Dirtbikes, BMX, sowie Kinder- und Erwachsenenvelos aller Art.

### Anforderungen:

- Standort:
  - Möglichst im Siedlungsgebiet, je zentraler desto besser, damit auch Kinder selbständig auf den Pumptrack gelangen können.
  - Wenn möglich kombiniert mit anderen bestehenden Sporteinrichtungen
  - WC und Trinkwasser in der Nähe
  - Schattenspender (Bäume oder Sonnensegel)
- Grundstück:
  - Relativ ebene Fläche,
  - Grösse ab ca. 500m<sup>2</sup>, ideal 1000 m<sup>2</sup>– 2000 m<sup>2</sup>

### Vorteile:

- Sehr robuster und langlebiger Deckbelag, entsprechend kaum Unterhalt nötig, hauptsächlich Umgebungspflege
- Kalkulierbare Einmal-Kosten
- kann vom Anfänger bis Fortgeschrittenen mit dem Laufrad, Dirtbike, BMX, Kinderfahrrad oder einem normalen Mountainbike, aber auch mit Kickboards, Inlineskates und Skateboards befahren werden.

### Nachteile:

- Nur als dauerhafter Bikepark realisierbar
- Höherer Aufwand an Planung und Kosten für die Erstellung eines solchen Pumptracks als für einen Pumptrack aus Naturbelag
- Aufgrund des glatten Oberflächenmaterials kann dieser Bikepark von allen rollenden Sportgeräten befahren werden.
  - Dadurch ist eine grosse Nutzergemeinschaft zu erwarten
  - Dadurch steigt das Unfall-Risiko und die Nutzung wird sich vor allem auf Kinder und weniger routinierte Velofahrer einpendeln.
  - Dadurch sinkt die Auslastungskapazität aufgrund unterschiedlicher Nutzungsgruppen und entsprechend unterschiedlichsten Geschwindigkeiten

### Planung und Umsetzung:

Die Planung sowie die Umsetzung eines solchen Bikeparks muss mit Profi-Bikepark-Erbauer realisiert werden, wie z.B die Fa. Velosolution, die Firma Trailworks oder die Pumptrack GmbH usw. Diese Firmen beraten sicher auch gerne hinsichtlich geeigneter Grundstückgrösse und Lage eines solchen Bikeparks.

### Fazit:

Die Erstellung eines solchen Pumptracks muss als unbefristete Lösung von Profis geplant und umgesetzt werden. Dadurch sind die Entstehungskosten sicher relativ hoch, aber der Unterhalt überschaubar. Um allerdings die Nutzung hauptsächlich der fahrradfahrenden Gemeinschaft von Wallisellen vorzubehalten, ist dies unseres Erachtens die ungeeignetste der 3 aufgezeigten Varianten eines Pumptracks.

### Beispiele:

Pumptrack Wildhaus (ca. 500m<sup>2</sup>):



Pumptrack Beispiel 2:



## 2.4 Modularer Pumptrack aus witterungsbeständigem Verbundstoff (Holz/Kunststoff)

**Grundidee:** Ein modularer Pumptrack aus witterungsbeständigem Verbundstoff (Holz/Kunststoff), mit Antirutsch-Beschichtung, welcher aus Einzelteilen vorgefertigt und in den vielfältigsten Varianten zusammengebaut werden kann. Diese Module sind für eine längere Zeitspanne oder sogar als dauerhafte Lösung im Boden fixierbar, können aber vom Fachpersonal innerhalb weniger Stunden/Tage demontiert und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden.

**Zielgruppe:** Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit allen Arten von rollenden Sportgeräten wie Kick- und Skateboards, Inline-Skates, Laufräder, Dirtbikes, BMX, sowie Kinder- und Erwachsenenvelos aller Art.

### Anforderungen:

- Standort:
  - Möglichst im Siedlungsgebiet, je zentraler desto besser, damit auch Kinder selbständig auf den Pumptrack gelangen können.
  - Wenn möglich kombiniert mit anderen bestehenden Sporteinrichtungen
  - WC und Trinkwasser in der Nähe von Vorteil
  - Schattenspendler (Bäume oder Sonnensegel) von Vorteil
- Grundstück:
  - ebene Fläche,
  - Grösse ab ca. 250m<sup>2</sup>, ideal 500 m<sup>2</sup>– 1000 m<sup>2</sup>

### Vorteile:

- permanente und witterungsbeständige Lösung möglich,
- Schwierigkeitsgrad wählbar,
- Kann relativ schnell und einfach abgebaut und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden.
- Kurze Installationszeit
- Miete oder Kauf möglich (Miete lohnt sich aber nur über die vom Sportamt zur Verfügung gestellten Pumptracks, eine Miete über mehrere Monate übersteigt den Anschaffungspreis bei weitem)
- Gut für kleinere Grundstücke realisierbar
- Als Zusatz zu allen Varianten an anspruchsvolleren Bikeparks oder Pumptracks und Trails in diesem Dokument realisierbar, um eine eigene Trainingsumgebung für die Kleinen zu schaffen (Minimierung des Unfallrisikos)

### Nachteile:

- Eher tieferer Schwierigkeitsgrad, da keine kombinierten Schwierigkeitsgrade, respektive verschiedene Lines möglich sind.

### Planung und Umsetzung:

Erstellung des Layouts, sowie die Fabrikation und Montage der Module wird über die Anbieter solcher Lösungen, wie z.B. die Firmen Parkitect oder Flyingmetal, angeboten.

### Fazit:

Eine solche Lösung eignet sich dann besonders gut, wenn man ein Grundstück für einige Jahre nutzen kann, dieses dann aber anderweitig verwendet wird. So kann der Pumptrack einfach „umziehen“.

Sie ist aber auch gut für kleinere Grundstücke wählbar oder als Übungs-Zusatz z.B. zu Variante 2.1 bis 2.3, damit die kleineren oder ungeübteren Kinder gefahrenlos üben können, während die Fortgeschrittenen ihre Skills auf einem separaten attraktiven Teil weiter ausbauen können. Daher eher als Zusatz- und nicht als Einzel-Lösung zu betrachten

### Beispiele:

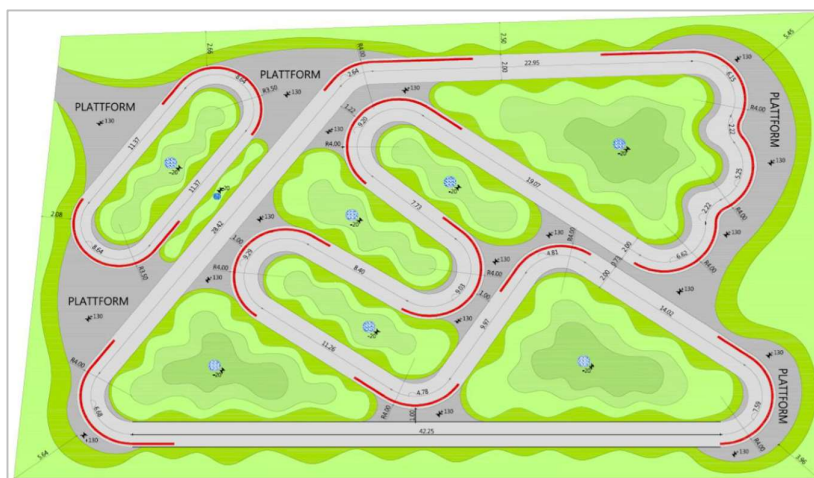
- Modulare Pumptracks der Firma Parkitect



#### TECHNISCHE DATEN

Länge der Bahn	79m
Layout Fläche	248m <sup>2</sup>
Netto Gewicht	3649kg
Anzahl Paletten	15
Anzahl Module	60

- Pumptracks Beispiel als Kombination eines kleinen asphaltierten oder modularen Übungs-Pumptracks (li. oben) und eines Naturbelag-Bikeparks (2.1) auf einer Fläche von 2000m<sup>2</sup>



## 2.5 Trail-Rundstrecke im Hardwald als Technik- und Konditionsparcours

### Situation aktuell:

- Eine Vielzahl von Benutzern trifft im Hardwald aufeinander (Spaziergänger, Biker, Hundehalter, Reiter, Jäger etc).
- Bereits jetzt nutzen die im Kindersport tätigen Vereine (Radfahrerverein Rieden-Wallisellen (the Fighters) und die 3 Star Cats) mit je rund 40 – 50 Kindern den Hardwald, um auf einer sicheren, autofreien Strecke die Kinder im Bikefahren auszubilden und konditionell zu trainieren.
- Der Radfahrerverein Rieden-Wallisellen nutzt aktuell für Grundfahrtechniken einen mobilen, selbstgebauten Skillspark (insbesondere für die kleinen Kinder) auf dem Betonplatz vor der Maschinenhalle von Ueli Maurer, vis-à-vis des Forsthauses, und trainiert auf den Waldwegen im Hardwald (Fahren, Bremsen, Schalten, Kurventechnik etc.).

### Grundidee:

Neue, klar definierte Trails für Mountainbiker im Hardwald mit technischen Passagen (Wurzelteppiche, Steingärten, einfachere und anspruchsvollere Hindernisse usw.), um die Kondition wie auch das technische Fahren im Cross Country Biken zu trainieren. Als Beispiel dafür dienen z.B. der Bikepark Bülach ([www.bikeparkbuelach.ch](http://www.bikeparkbuelach.ch)) oder der neu eröffnete Biketrail Känzeli in Uster ([https://www.uster.ch/docn/4752055/Infotafel\\_Biketrail\\_Uster.pdf](https://www.uster.ch/docn/4752055/Infotafel_Biketrail_Uster.pdf)) (Karten dazu siehe unten).

Dies erhöht die Attraktivität des Hardwaldes und hilft gleichzeitig der Entflechtung der verschiedenen Besucher des zunehmend stärker frequentierten Hardwaldes.

**Zielgruppe:** Mountainbiker / Radfahrer jeden Alters- und Fähigkeitsstufen, die es lieben, im Wald ihre Kondition zu trainieren und ihre Technik zu verbessern.

### Anforderungen:

- Rundstrecke, welche als Biketrails ausgelegt ist, mit...
  - ...möglichst naturbelassenem Untergrund
  - ...mit Wurzeln, steinigen Abschnitten und
  - ...Hindernissen (oder Möglichkeiten, diese einzubauen)
  - ...kleinere und/oder grösseren Steigungen und Gefällen
- Länge: 500 m – 3000 m
- Ev. auch 2 oder 3 verschieden lange und/oder verschieden schwierige Strecken

### Vorteile:

- wenig Platzbedarf, nur relativ schmale Wege nötig, gleich wie für Trampelpfade oder Helsana-Trails
- Wenig Unterhalt nötig
- Kann mit allen aufgezeigten Varianten oder mit anderen Outdoor-Aktivitäten kombiniert werden
- bereits bestehende Trails und Trampelpfade im Hardwald können sicher miteingebunden werden
- Gleiches (oder inzwischen einfacheres?) Bewilligungs-Prozedere wie für Helsana Walking Trails und Vitaparcour-Strecken
- unterschiedlich lange oder anspruchsvolle Strecken realisierbar
- günstige Realisierung, ev. auch durch Mitarbeit der Vereine (Radverein, Triathlon-Club, IG Bikepark, usw.)

### Nachteile:

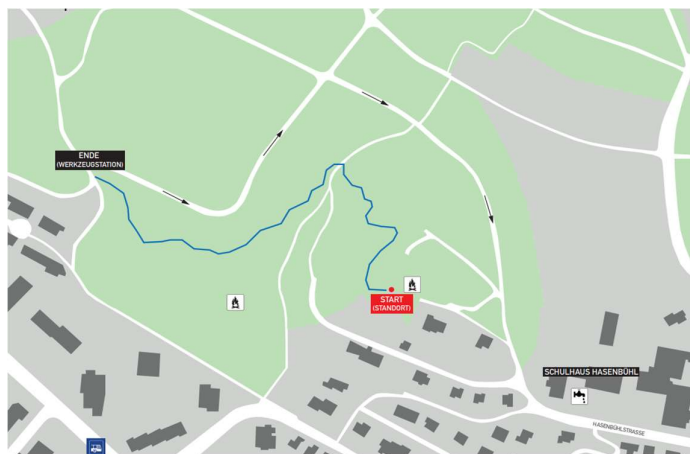
- Einverständnis Grundeigentümer und Forst
- Behördliche und politische Auflagen bezüglich Waldnutzung wie:
  - Wildbiologisches Gutachten der Streckenführung
  - Einverständnis der Jagdgesellschaft
  - Baugesuch / Bewilligung Kanton
- Klare Abgrenzung (durch Signalisation) zu Fussgängern nötig, um Unfälle zu vermeiden
- Unterhalt muss definiert werden (wer, wie oft usw.)

### Fazit:

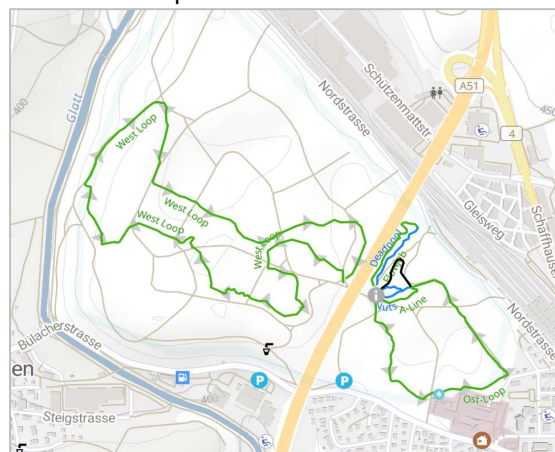
Aus unserer Sicht eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Möglichkeiten im Hardwald, wie z.B. der Helsana-Trail oder der Hardwald-Turm, sowie zum bestehenden Halba-Bikepark oder dessen «Nachfolge», um so auch ein spezifisches Angebot für Radfahrer und Biker zu haben.

### Beispiele:

Biketrail Känzeli in Uster:



Biketrail Bikepark Bülach:



**Vorgeschlagene Areale für ein Trailnetz im Hardwald: Bödéli und Hagirain** (Karte dazu siehe Ende Variante 2.6)

- Enge Rundstrecke könnte im Hardwald (Eigentümer Stadt Wallisellen) im **Bödéli** realisiert werden. Auf einer Fläche von rund 44'000m<sup>2</sup> könnte ein Rundkurs mit folgenden Elementen angelegt werden:
  - Enge und weite Kurven zwischen den Bäumen
  - Tables mit «Chicken Line»
  - Hindernisse, wie kleine Drops oder Rundholz
  - Steingärten und Wurzelhänge
  - Technische Parcours zum Trainieren des Bergauffahrens im Gelände etc.

Idealerweise würde diese Rundstrecke mit dem Areal Hardwaldturm vernetzt, damit die Wege von Fussgängern und Bikern nahe dem Turm entflechtet würden. Das Areal rings um den Hardwaldturm ist allerdings im Besitz von Dietlikon.

## 2.6 Bikepark im oder angrenzend an Wald

**Grundidee:** mehrere kurze technische Abfahrtstrecken und Flow-Trails mit Anlieger-Kurven, Wallrides und Northshores, sowie Jump-Lines mit Tables und Drops in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, damit die jungen und junggebliebenen Biker auch diese Disziplinen zuhause und nicht nur in den Bergen erlernen können. Als Vorbild dazu dient der Bikepark Bülach oder Segmente aus dem Adlisberg-Trail (Elif-Trail) am Zürichberg.

**Zielgruppe:** Biker jeden Alters- und Fähigkeitsstufen, vom Anfänger bis zum Pro, welche gerne ihre Technik- sowie Ihre Jumping-Skills erlernen und verbessern möchten, ohne dafür mit dem Auto in weit entfernte Bikeparks fahren zu müssen.

### Vorteile:

- Bietet viel Abwechslung sowohl für geübte Fahrer wie auch für Anfänger
- Kann mit Variante 2.5 (Trail-Rundstrecke) und anderen Outdoor-Aktivitäten kombiniert werden
- Da Terrain klar vom üblichen Betrieb im Wald abgegrenzt wird, keine Konflikte mit anderen Waldnutzern
- Variantenreichste und vielfältigste Version eines Bikeparks, welche nie langweilig wird
- Entspricht im heutigen Zeitgeist wohl am ehesten den Bedürfnissen einer Bikeinfrastruktur für Jugendliche und Erwachsene als Übungsterrain.

- Lines können mit wenig Aufwand an Bedarf angepasst werden, um so den Park attraktiv zu halten.

#### Nachteile / Hürden:

- Hohe Anforderungen aus planerischer Sicht (gemäss Rückfrage beim Vergleichsobjekt Bikepark Bülach):
  - Klassierung im WEB (Erholungswald)
  - Haftungsfragen müssen geklärt sein (Werkeigentümerhaftung)
  - Bauplan des Parks
  - Baugesuch
  - Forstrechtliche Ausnahmegewilligung (Standortsgebundenheit muss dargelegt werden)
  - Baumschutz-Begleitung während der Bauphase
- Unterhaltskonzept (Sicherheitskontrolle, Abfall etc.)
- Im laufenden Betrieb muss mind. eine jährliche Kontrolle der Bauten protokolliert werden.
- Klare Abgrenzung (durch Signalisation) zu Fussgängern nötig, um Unfälle zu vermeiden

Anmerkung: In Bülach läuft der Bikepark über den Bereich Sport der Stadt Bülach, dieser ist für den Bikepark verantwortlich, der Forstbetrieb macht die Unterhaltsarbeiten und stellt diese in Rechnung.

#### Fazit:

- Diese Variante kann etwas ausserhalb der Stadt, am Waldrand oder im Wald erstellt werden und auch mit einem Trail durch den Wald oder einem Übungs-Pumptrack kombiniert werden. Dadurch entspricht sie wohl am ehesten den Bedürfnissen einer Bike-Infrastruktur sowohl für Kinder, wie auch für Jugendliche und Erwachsene als Übungsterrain, welches immer relativ einfach auf neue Bedürfnisse angepasst werden kann. Verglichen mit dem Bikepark in Bülach, welcher auch nach einigen Jahren Betrieb immer noch sehr viel genutzt und geschätzt wird.

#### Beispiel: Bikepark Bülach

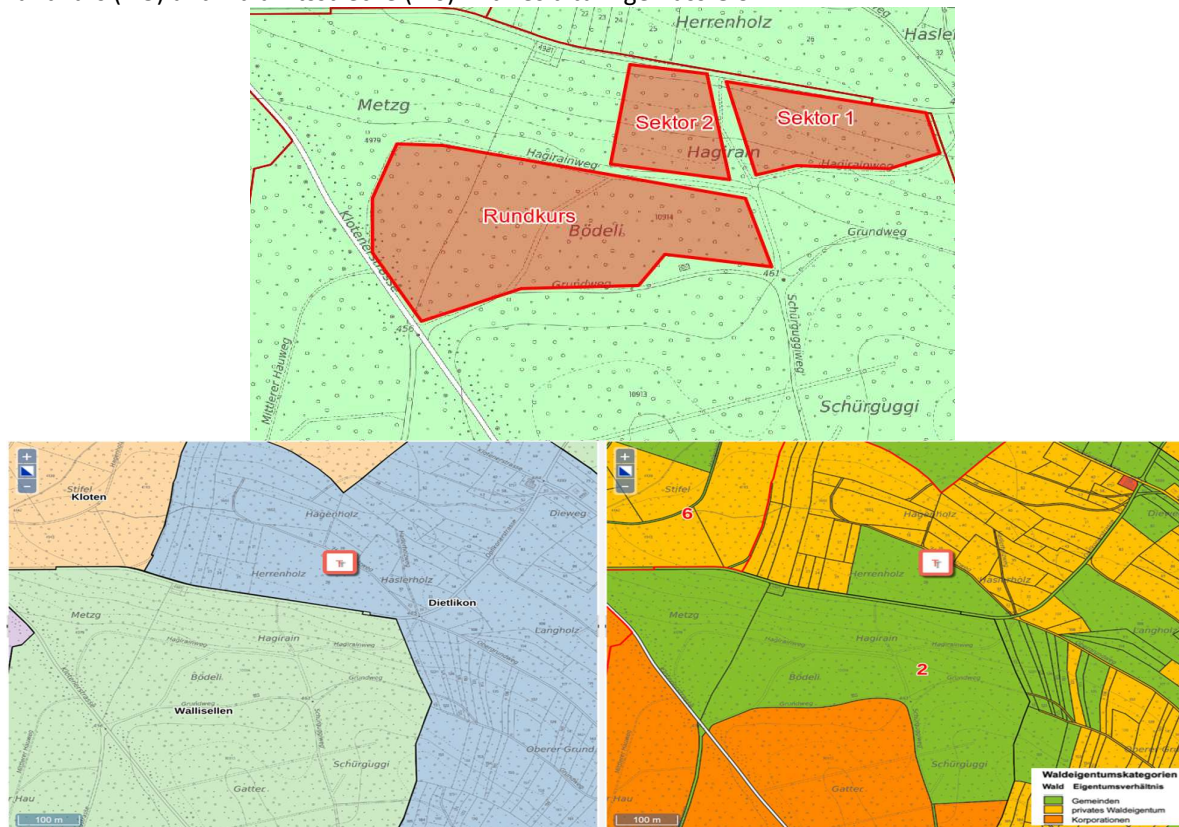


#### Vorschlag Areale für Bikepark im Wald

- Abfahrtsstrecken könnten dank des Gefälles in den eingezeichneten **Hagirain** Arealen «Sektor1 und Sektor2» gebaut werden (kombiniert mit technischen Bergauftrails). Dies würde beinhalten:
  - Enge und weite Anliegerkurven
  - Bumps
  - Drops
  - Tables

Für eine dieser Abfahrtsstrecken könnte der bereits bestehende steile Hagirain Pfad zwischen Sektor 1 und 2 umgenutzt werden.

Plan Rundkurs (2.5) und Abfahrtsstrecke (2.6) mit Besitztum gemäss GIS:



#### Vorteile dieser Gelände-Vorschläge:

- Durch die vielen bereits bestehenden Wege und Spaziergänger (Nähe Turm) kein Angewöhnen für Wild.
- Infrastruktur der Walliseller Waldhütte (Grillplatz, WC).
- Einfache Erreichbarkeit vom Forsthaus aus.
- Möglichkeit der Kombination der 3 Sektoren
- Entflechtung von Fussgängern und Bikern des hier stark frequentierten Hardwalds
- Dieses Areal ist im Gegensatz zu vielen umliegenden Arealen im Besitz der Gemeinde(n).

## 2.7 Bikehalle / überdachter Pumptrack

**Grundidee:** Pumptrack und Jump-Park mit Holzelementen in einer leerstehenden Industriehalle oder einem überdachten Platz, z.B. unter einer Brücke oder in einem Industriefhof

**Zielgruppe:** Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit allen Arten von Rollenden Sportgeräten wie Kick- und Skateboards, Inline-Skates, Laufräder, Dirtbikes, BMX, sowie Kinder- und Erwachsenenvelos aller Art

#### Anforderungen:

- Standort
  - Leerstehende Industrie- oder Sporthalle
  - Leerstehende Tiefgarage oder Unterstellplatz mit einer gewissen Höhe (z.B. für Lastwagen)
  - Areal unter Brücke oder Überdachung z.B. einer Autobahnbrücke oder Werkhof-Areal
- Grundstück
  - Mindestens 500 m<sup>2</sup>
  - Wenn überdachte Lösung im Freien, dann Gelände mit Gefälle von Vorteil.

#### Vorteile:

- Lines können immer wieder angepasst oder umgestellt werden
- Kann bei jedem Wetter genutzt werden, Sommer + Winter
- Alle Schwierigkeitsgrade möglich, alle Arten von Sportgeräten zulässig
- Mit modularem Pumptrack (2.4) kombinierbar

#### Nachteile:

- Halle muss beaufsichtigt, respektive auf- und zugesperrt werden. Dazu braucht es Personal und entsprechend kann sie nur an den Abenden und an Wochenenden über Mithilfe von Freiwilligen betrieben werden.

### Planung und Umsetzung:

Erstellung des Layouts, sowie die Fabrikation und Montage der Module sollte von Profis unterstützt werden

### Fazit:

Diese Variante ist eine sehr gute Lösung für eine ganzjährige Nutzung sowie auch bei schlechtem Wetter eine gute Trainingsmöglichkeit. Zudem spricht sie sehr viele Nutzergruppen an. Allerdings ist der Betrieb einer solchen Anlage in einer Halle nur mit Personal möglich, entweder als Freiwilligenarbeit im Rahmen z.B. der Jugendarbeit. Andernfalls muss eine solche Halle als kommerzielle Nutzung wie z.B. der Skillspark Winterthur umgesetzt werden.

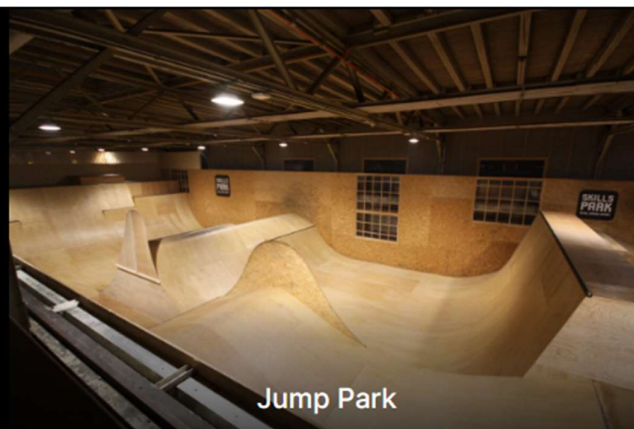
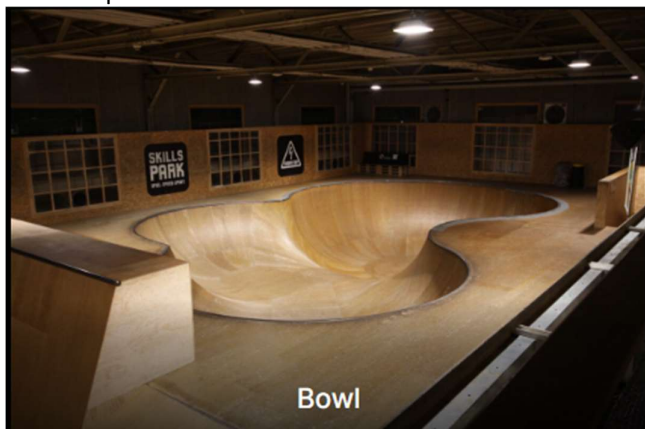
Kombinierbar wäre diese Möglichkeit ebenfalls mit einem modularen Pumptrack, als Übungsfläche für die Kleinen, respektive für Anfänger.

### Beispiele:

- Bikehalle Uetikon am See ([www.bikehalle-uetikon.ch](http://www.bikehalle-uetikon.ch))



- Skillspark Winterthur:



Wir, der Vorstand der IG Bikepark Wallisellen, hoffen sehr, mit diesem Dossier der Gemeinde Wallisellen Inputs für die Umsetzung eines erweiterten Angebots für alle Velo-Begeisterten und damit einer attraktive Bike-Infrastruktur für die Sportstadt Wallisellen gegeben zu haben und stehen für weitere Gespräche bezüglich Umsetzung, Planung, Standort- und oder Geländebedingungen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit sportlichen Grüßen

Der Vorstand IG Bikepark Wallisellen